

Bulletin der Internationalen Flying Junior Organisation Sektion
Bundesrepublik Deutschland e.V.



Vorwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Segler,

vor uns liegt eine neue spannende Segelsaison. Die Vorbereitungen für die WM im eigenen Land am Dümmer laufen bereits auf Hochtouren und es steht außer Frage, dass dieses Event den Höhepunkt dieser Saison darstellt.

Aktuelle Informationen erhaltet ihr immer auf der WM-Homepage:

<http://www.fj-worlds-2013.com>.

Zur Vorbereitung auf dieses Event ist für alle Interessierten auch ein Training am Dümmer geplant. Das Training findet direkt vor dem Rolf-Rossbacher Cup statt (Christi Himmelfahrt).

Weitere Höhepunkte der nächsten Saison sind die German Open in Liblar, die NRW-Meisterschaft an der Bever und die Landesjugendmeisterschaft in Duisburg.

Ich wünsche mir aber für diese Saison auf allen Regatten eine rege Teilnahme.

Hinter uns liegt ein erfolgreiches Segeljahr. Lasst mich einige dieser Erfolge kurz zusammenfassen: Ein Höhepunkt der letzten Saison war sicherlich die German Open am Dümmer, dieses mal ausgerichtet vom SVH. Bei leider nur einem Tag mit Wind, dafür aber drei Tagen Sonne wurden fünf interessante Wettfahrten ausgetragen. Gewonnen haben Guido Sol und Christina Gründken

(niederländisch-deutsches Team). Das beste deutsche Team waren Moritz Langschädel und Robin Drießen auf dem zweiten Platz.

Auch die Europameisterschaft am Gardasee in Italien war aus deutscher Sicht ein Erfolg. Mit siebzehn von etwas über vierzig Teilnehmern stellte die deutsche Flotte einen entscheiden Teil des Regattafeldes. Europameister wurden Guido Sol und Christina Gründken. Bestes deutsches Team waren Heiko Riffeler und Claudia Riffeler-Lörks auf Platz fünf.

Außerdem möchte ich an dieser Stelle noch erwähnen, dass im letzten Jahr der DNB-Cup nach Deutschland gegangen ist. Moritz Langschädel und Robin Drießen belohnten sich damit für ein insgesamt sehr erfolgreiches Jahr. Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch.

An dieser Stelle möchte ich mich noch bei allen bedanken, die sich im letzten Jahr bei der Organisation und Durchführung oder durch rege aktive Teilnahme an den Regatten beteiligt haben.

Für die Regatten in diesem Jahr wünsche ich allen Seglern viel Spaß und Erfolg!
Bis dahin!

Michael

Möhne-Cup 2012

Am Wochenende 22./23. September fand beim Yachtclub Westfalia Arnsberg der diesjährige Möhne-Cup statt. Es wurde mit den Bootsklassen FJ und Vaurien gesegelt. Nachdem am Samstagmorgen alle ihre Zelte aufgebaut bzw. ihren Schlafplatz im Jugendraum eingerichtet hatten, wurden die Boote aufgebaut. Danach wurden die ersten zwei Läufe bei recht kühlen Temperaturen gesegelt. Der erste Regattatag verlief ohne größere Zwischenfälle oder Protestverhandlungen. Abends gab es noch Essen für alle und danach wurden per Beamer Bilder von den Läufen gezeigt. Am Sonntag ging es dann um 13 Uhr weiter, nach drei Läufen waren alle um ca. 18 Uhr wieder im Hafen. Insgesamt gewannen Moritz Langschädel und Florian Wissen knapp die Wettfahrt. Am Sonntag gab es bis auf einen Wantenriss ebenfalls keine größeren Zwischenfälle. Nachdem alles abgebaut und verpackt war, waren alle der Meinung, dass sie ein schönes Regattawochenende hinter sich hatten.

Alexander

OBK – Antwerpen 2012

Antwerpen ist, wie wir auch nach diesem Jahr wieder betonen möchten, immer eine Reise wert. Ja, es ist für alle eine halbe Weltreise, zu dem kleinen Löschteich zu gelangen, auf dem wir dort segeln, aber immerhin lässt sich das Argument, dass es dort nie Wind gebe, seit einigen Jahren gut entkräften, denn nach der Starkwindregatta 2011 gab es auch 2012 genug Wind zum Segeln, für einige Teams sogar genug Wind zum Kentern.

Die Anfahrt zum See wurde in diesem Jahr ein wenig durch eine Baustellen bedingte Straßensperrung kurz vor dem See erschwert und auch die sonst durch viele tiefe Löcher bekannte Zeltwiese war nur noch zu etwa einem Viertel vorhanden, auf dem Rest befand sich ebenfalls eine Baustelle. Man fand trotzdem eine recht gerade Stelle um etwa gegen Mitternacht das Zelt aufzuschlagen und eine kalte, kurze Nacht zu verbringen. Die Nacht war deswegen kurz, weil unsere ganzen Autos wegen der verschlossenen Schranke die Einfahrt zugeparkt hatten und wir so durch andere Segler geweckt wurden, die gerne wiederum ihre Autos, hinter der nun geöffneten Schranke, parken wollten. Insgesamt waren fünf deutsche Teams angereist, zwar hätten es auch sechs sein können, aber da Moritz' Vorschoterin kränkelte,

musste sich dieser mit Bilder machen und im warmen Wohnmobil sitzen begnügen. Segelbereit angereist waren also aus Deutschland die Teams Michael/ Meike, Nils (K.)/Daniel (K.), die Geschwister Rüthing, Christoph/Jonas Sowie Fabian mit Freundin.

Die ersten Läufe wurden Samstag mit einem Feld von 26?? Booten bei gutem Wind pünktlich gestartet und lieferten rundherum gute Ergebnisse...hätten wir so etwas wie einen Trainer gehabt, wäre dieser sicher Stolz gewesen. Zwar stand relativ schnell fest, dass Rolf diese Regatta wohl gewinnen würde, aber die folgenden Plätze blieben auch Sonntag noch hart umkämpft. Die bereits erwähnte Kenterung ereilte unter anderem leider Fabian und seine Freundin, die danach aufgeben mussten. Immerhin konnten sie so noch etwas länger seinen Geburtstag an Land feiern. Nach dem traditionellen BBQ gingen wir ins inzwischen auch schon traditionelle Vourletzte (so oder so ähnlich wird es geschrieben). Und wer nicht aus seglerischem Antrieb nach Antwerpen fahren möchte, dem sei hier gesagt, dass sich Antwerpen bei Nacht(bei Tag sicher auch, aber da haben wir die Stadt noch nie gesehen) ebenfalls durchaus eine Reise wert ist. Nach einer sehr lustigen Nacht, die auch den Besuch einer Karaokebar enthielt, in der manche von uns

wirklich gesungen haben, kam der Start am nächsten Morgen vor allem für Nils und Daniel viel zu früh, sodass man diesen Lauf zum Streicher erklärte. Blöd nur, dass sich ein späterer, eigentlich 2. Platz nach einem misslungenen Zieleinlaufmanöver gegen Jori in ein DSQ umwandelte. Es kam also zu der Gesamtwertung Rolf vor Jori, dahinter Michael/Meike punktgleich mit Nils (K.) und Daniel (K.). Vera und Nils (R.) konnten sich den großartigen 7. Platz sichern. Alles in allem eine erfolgreiche Regatta, an welcher 2013 gerne mehr Teams aus Deutschland teilnehmen dürfen. Vielleicht ist dann ja auch die Baustelle verschwunden.

Daniel und Vera

Erwin's Jahresrückblick 2012

Meine Bemühungen in der laufenden Saison Regatten zu segeln sah Anfangs wie schon in den letzten Jahren nicht sehr viel versprechend aus. Zu der offenen Deutschen kam mir Jessica Stiefken zu Hilfe und erklärte sich bereit als Vorschotfrau einzusteigen. Schließlich war sie ja Eignerin und Steuerfrau geworden. Die Windverhältnisse waren in der Vorhersage nicht besorgniserregend. Nun ja ich muss doch nun leider darauf achten möglichst Kenterungen von vorn herein zu verhindern. Die drei Tage an denen gesegelt werden sollte, konnte die Wettfahrtleitung mangels Wind nicht halten. Also wurden wir vorgewarnt, es wird versucht am Samstag mehr Läufe zu bewältigen. Ich bin auf dem Wasser nicht verdurstet oder verhungert, aber der Ausstieg nach den fünf Läufen war doch recht mühsam. Besser gesagt ich hätte einen Kran gebraucht. Auch wenn wir in der Endabrechnung als Kanonenboot endeten, war ich doch zufrieden wenigstens dabei gewesen zu sein. Jessica sei Dank. Sie brachte vollen Einsatz. Ja und nun? Bever, Braasen, Lippstadt, Dutch Open NL, EM in Italien usw. Fehlanzeige wegen Vorschotproblemen oder anderen Schwierigkeiten. Versuche doch wenigstens auf eigenem Revier dabei zu sein. Man kann den FJ

Einhandsegeln, aber bei Regatten braucht man einen „Fokaffen“. Bei vielen Gesprächen mit Clubmitgliedern, Bekannten, oder auch fremden Personen kam immer die Überlegung. Kann dieser Gesprächspartner das Vakuum ausfüllen und mit segeln. An einem schönen Sonntag kamen von einer Flautenschieberei zwei neue Clubmitglieder vom Wasser. Hallo wollt ihr schon aufhören? Dann noch hinter her. Wie wäre es als Vorschoter nächstes Wochenende! Gelächter von der anderen Seite. Kurze Zeit später. Wo soll das denn sein? Na hier auf dem Teich! Ja gut ich mache mit! War die Antwort. Ja Salwik, wenn du A gesagt hast muss du auch B sagen. Ich hatten bei den vorgehenden Unterhaltungen nicht den Eindruck überhaupt einen eventuellen Aspiranten fürs Regatta segeln vor mir zu haben. Nun das Wichtigste, ich konnte mit segeln. Auch wenn die Zusammenarbeit auf dem Boot nicht klappen konnte, so sind wir nicht gekentert und wurden auch nicht Letzter. Also ein Erfolg. Ja und nun? In vierzehn Tagen zum Möhnesee? Ja ich mache mit. Denk daran, wir müssen mindesten 11 Uhr am Ort sein. Mein Einwand. Es wird klappen, die Antwort. Es hat funktioniert. Auch wie die Anforderungen meinerseits,

zum Beispiel Spi-segeln gestiegen waren. Auch dort wurden wir nicht Letzter. Im Gegenteil, ich glaube mein „Schotte“ hatte Gefallen an der Sache gefunden. Bei der Siegerehrung erfuhr ich unter anderem, dass die Regatta in Loosdrecht feierlich und mit besonderem Programm gestaltet werden sollte. Die NLFJO schaut auf 50-jähriges Bestehen zurück. Obwohl ich Honary Member der Organisation bin, hatte ich keine Ahnung. Anscheinend bin doch rückständig. Als ich die Informationen aus dem In- und Ausland per Post bekam, war ich viel stärker am Geschehen dabei. Also kurz um. Wie schaffst du es da zu starten. Da kann es ja Wind und Wetter mäßig ganz schön zu Sache gehen. Mein neuer Partner willigt ein. Wo ist dieses Revier in Holland? Ich versuche ihm meine Schleichwege nach Loosdrecht zu beschreiben. Die Frage war auch offen wegen seiner beiden Kinder, die er wahrscheinlich mitnehmen musste. Er war rechtzeitig zu Stelle. Bei der Anfahrt, bei der es ab holländischer Grenze gegossen hatte, wie aus Eimern, kamen mir selbst Bedenken das Boot überhaupt auszupacken. Nein, es hat nicht mehr geregnet. Es kam später sogar die Sonne raus und dieses gute Wetter hielt an beiden Tagen. Der Wind, samstags nicht viel,

sonntags bis 4 Before. Wir nahmen alle Wettfahrten mit. Auch die Kurzwettfahrt am späten Tag direkt vor dem Club. Klar konnten wir bei dieser Wettfahrt ohne Spi- nicht viel ausrichten auch wenn es uns gelang bei einem Lauf das Luvfass als erste zu runden. Gute Seemannschaft ist schon ist schon erforderlich um zu gewinnen. Die Sonntagsläufe brachte uns immer näher an die Spitzensegler beim den Zieleinläufen. Petra und Joost Pothuis staunten nicht schlecht, als wir im letzten Lauf auf der Zielkreuz Kampfkraft entwickelten und vor ihnen durchs Ziel segelten. Auf die Frage an meinen „Schotten“ wie es ihm gefallen hätte, kam eine positive Bilanz heraus. Ich war sehr dankbar. Ohne Markus wäre ich nicht zu einem so schönen Regattaerlebnis gekommen.

Erwin

Conrad Gulcher 2012

Am 6/7.10.2012 fand die traditionelle Conrad Gülcher Regatta in der Königlichen Wassersport Vereinigung in Loosdrecht statt. Durch das 50 Jährige Jubiläum der Niederländischen Klassenvereinigung wurde das Event durch eine kleine Regatta von erfolgreichen Flying Junior Seglern

der vergangenen 50 Jahre am Samstagabend abgerundet.

Am Samstag um 12 Uhr ließ der Wind noch eine halbe Stunde auf sich warten, bis zuerst die Flying Dutchman und dann die Flying Junior starten konnten.

Durch die vielen kleinen und zwei großen Inseln wurde eine Bahn über den kompletten See ausgelegt, wobei die Tonnen jeweils zweimal backbord und steuerbord umsegelt werden sollten.

Dieser als X ausgelegte Kurs bereitet so manche Schwierigkeiten beim runden der Tonnen. Ein Vorsprung von einigen Bootslängen konnte somit durch eine falsche Rundung schnell verloren gehen.

Im Ersten Lauf setzten sich Gregor Müller und Sabrina Gebel an die Spitze des Feldes und verteidigten diese Position bis in das Ziel. Moritz Langschädel und Robin Drießen ersegelten einen fünften Platz und Erwin Salwik mit Markus Scholz einen 16. Platz von insgesamt 22 Fj's.

Im zweiten Lauf siegte der Niederländer Jori Vermeij mit Hylke Stassen vor Moritz und Robin, Gregor und Sabrina wurden vierte und Erwin mit Markus 17.

Am Sonntag ließ der Wind wieder auf sich warten, wurde aber im Laufe des Tages frischer.

Der erste Lauf dauerte ca. 90 Minuten, bis dann 5 Fj's nahezu

gleichzeitig über die Ziellinie segelten, wobei zwei dieser Segler etwas übermotiviert in den an die Zieltonne anliegenden Moritz rein wendeten, wodurch es einen lauten Knall gab und diese zwei Boote entsprechend des nicht korrekten Verhaltens nochmals die Ziellinie passierten. In diesem Lauf wurden die Niederländer wieder erster und Moritz mit Robin dritter. Gregor mit Sabrina fünfter und Erwin mit Markus 19.

Mit dem vierten Lauf wurde es nochmal spannend, denn es konnten noch fünf Teams den Gesamtsieg für sich entscheiden.

Mit dem auffrischendem Wind wurden Moritz und Robin besser, setzten sich vor das Feld und verteidigten diese Position bis in das Ziel, womit dann der Sieger der Conrad Gülcher Regatta fest stand. Gregor und Sabrina wurden gesamt dritte und Erwin mit Markus 17.

Als Bestes Team von fünf Regatten in den Niederlanden, Belgien und Deutschland gewannen Moritz Langschädel und Robin Drießen auch den diesjährigen DNB Cup.

Moritz Langschädel

Xanten!!!

...stand vor der Tür und ich hatte meine Mannschaft noch nicht beisammen. Leichte Ausfälle der Tatsache geschuldet, dass der Wetterbericht mal wieder zum Jahresende (nun ja, Ende Oktober ist wohl nur für mich das Jahr zu Ende) Temperaturen um den Gefrierpunkt voraussagte und dies Teile meiner Crew einschüchterte und schon vor Beginn der Regatta zur Aufgabe zwang. Wohl aber auch die meisten der vermeintlichen Mitstreiter das Wochenende über unter eine warme Decke trieb.

Aber ich scheute keine Zeit und Mühe und versuchte meine Crew zu vervollständigen. Im Wetterbericht war nicht nur klirrende Kälte vorausgesagt sondern auch noch eine gute Portion WIND.

Die Auswahl an geeigneten Mannschaftsmitgliedern war ja eh begrenzt und so stellte ich fest, dass die wohl gescheiteste Wahl Michael sein sollte. Groß, kräftig und mit Sicherheit Starkwind erprobt lud ich ihn also in die Crew ein. Witzig, er sagte sofort zu, obwohl er doch noch nie mit mir gesegelt war. Mal gucken wie es wird dachte ich mir und schon war die Sache klar.

Freitags noch telefoniert und Zeitabsprachen getroffen, wo, wie und vor allem wann Michael am Bahnhof eingesammelt werden wollte da war der Samstagmorgen schon angebrochen und nach einem kurzen Frühstück war ich bereit ihn einzusammeln. Das hatte ich nicht erwartet. Das Zugfahrzeug fand sich unter einer schönen Eisschicht und ich war doch schon spät dran. Nichts was sich nicht durch den geschickten Einsatz von Eiskratzer und Co. beheben ließ. Da klingelte das Telefon! SMS: „ich komme ein bisschen später, der Zug hat Verspätung.“ Glück gehabt, also ohne Stress zum Bahnhof.

In Xanten angekommen mussten wir feststellen, dass wir doch nicht gerade die Ersten waren und uns ein bisschen sputen mussten. Zum Glück war der Wind noch nicht da (Haha: Wind, aber dazu später mehr) so konnten ich zwar zügig, aber nicht in Hektik aufgebaut werden. Mit ca. einer Stunde Verspätung ging es dann auch los, doch von fliegendem Wasser, wie es der Wetterbericht versprochen hatte, war nichts zu sehen. Das Wasser war eigentlich glatt und der Wind, naja war er wirklich da, höchstens leicht umlaufend. Was hab ich mir denn da

bloß eingebrockt? Die Crew zusammen wohl nicht die Leichteste dieses Wochenende, nicht geübt und eigentlich auch...

Hier war ein Bein zu lang, da war der Boden zu glatt schallte es durch die Gegend und dieser Wind war dabei wohl auch nicht hilfreich sich gut zu Recht zu finden. Teile der Crew haben wohl noch vor dem Wochenende gedacht, ich steh doch ehe nur im Trapez. Aber da musste sie durch und schon im zweiten Lauf ging es besser. Es stellte sich ein, dass Teile des Inventars als Stützen genutzt wurden und sich manche Stelle einfach besser zum Festhalten eignete als manch andere. Obwohl ja im Wetterbericht anders

vorausgesagt, war von Kälte nichts zu spüren (noch). So trieben wir nach drei eigentlich guten Wettfahrten in Richtung Hafen bei schwindendem Tageslicht.

Nur von der Black Box und Dream Maschine geschlagen, hatte ich mir eine Decke redlich verdient. Nach kurzem Einschlagen in selbige stellte sich der Crew die Frage, was jetzt? Aufs Essen warten, wer sucht noch einen warmen Schlafplatz, etc.?

Keiner, so machte sich die Mannschaft auf den Heimweg. Nach angenehmer Nachtruhe wurde ich aus den schönsten Träumen gerissen. Was mach ich wohl in der Winterpause, war damit auch geklärt.

Huch die Kälte hatte ich ja ganz verdrängt.

Obwohl ich mich heftig dagegen gewehrt habe, habe ich es nicht geschafft Teile der Crew daran zu hindern mir die Decke weg zu reißen. Was musste ich da sehen?



Alles war gefroren. Die Schoten... eine selbsttragende Konstruktion aus Eis. Hatte da wohl einer versäumt die Decke richtig drüber zu spannen? Nein! Es war einfach nur kalt. So kurz nach dem

Aufstehen beschloss die Crew, erst mal abwarten. Solange das Gebilde, welches sich aus der Schot geformt hatte von alleine stand, wird nicht raus gefahren.

Kurz bevor es also in Richtung Start ging hatte die Sonne erfolgreiche Dienste geleistet und wir konnten uns mit weichen Schoten auf den Weg machen. Gerade noch rechtzeitig angekommen mussten wir feststellen, dass der Wind sich

nicht besser präsentierte als gestern und wie wir wissen waren das ja nicht unbedingt die besten Voraussetzungen für die noch ausstehenden Läufe. Immerhin hatte die Wettfahrtleitung einen guten Job gemacht und bei den widrigen Bedingungen einen nahezu perfekten Kurs ausgelegt.

Nun ja, was das wohl gab war ja klar. Obwohl die Bewegungen an Bord schon deutlich flüssiger abliefen, war die Kombination aus hohem Crewgewicht und widrigen Winden nicht die Beste um doch noch an Black Box und Co. vorbei

zu kommen. Davon mal ab, es sollte auch nicht reichen.

Trotz der niedrigen Umgebungstemperaturen und dem Wind der nicht wirklich da war muss ich sagen, das war mal ein gelungenes Wochenende. Somit möchte ich mit aus der Saison verabschieden und freue mich darauf im WINTERLAGER mal ordentlich durchzutrocknen.

Bis zum nächsten Start

Valk GER261

The best women are married and the handsome men are gay....

Wie das so ist, ist auf jedem Topf irgendwann mal ein Deckel drauf.

Yasmine und Frank haben nach Jahren wilder Ehe nun endlich den Hafen der bürgerlichen Norm und des Ehegatten-Splittings erreicht.

Wir wünschen dem jungen Glück alles Gute!

Auch Ann-Kathrin Liliensiek hat nach Auslandsaufenthalt und Dokortitel im Oktober Ihrem Wadhi im Münsterland das Ja-Wort gegeben.

Alles Gute für die Zukunft von Euren FJ-lern.



Rangliste 07/2012

	Name	Vorname	Punkte
1	Müller	Gregor	119,12
2	Budde	Frank	117,71
3	Willemsen	Thorsten	117,70
4	Riffeler	Norbert	114,87
5	Korsmeier	Michael	114,70
6	Langschädel	Moritz	114,27
7	Riffeler	Heiko	114,13
8	Krause	Daniel	114,11
9	Kuhlmann	Nils	102,94
10	Rüthing	Uwe	84,10
11	Baumert	André	79,16
12	Kossack	Harald	78,01
13	Dupal	Jan-Philipp	69,36
14	Halfen	Lutz	67,76
15	Rüthing	Nils	61,22
16	Riffeler	Matthias	58,56
17	Kuhlmann	Christoph	48,96
18	Jathe	Jonas	47,26
19	Kossack	Christina	44,15
20	Rosbacher	Fabian	37,83
21	Rüthing	Olaf	31,37
22	Stillecke	Andreas	31,07
23	Gastrock	Jens-Uwe	26,99
24	Bury	Manfred	25,76
25	Rüthing	Vera	19,19
26	Majer,Dr.	Hans-Jörg	16,80
27	Uebachs	Mischa	16,69
28	Salwik	Erwin	15,58
29	Stiefken	Jessika	14,63
30	Reitermeier	Lucas	11,55
31	Baumgart	Meike	9,79
32	Rüthing	Justus	9,26
33	Terörde	Norbert	3,92

Ansprechpartner:

1. Vorsitzender

Michael Korsmeier
Rütscher Str. 32
52072 Aachen

vorsitzende@fj-germany.de

Technischer Obmann

Gregor Müller
Im Großen Feld 25
46569 Hünxe

info@fj-germany.de

2. Vorsitzender

Gregor Müller
Im Großen Feld 25
46569 Hünxe

info@fj-germany.de

Regattawart

Mischa Uebachs
Wiesenweg 4
53121 Bonn

regatta@fj-germany.de

Geschäftsführung

Annika Uebachs
Wiesenweg 4
53121 Bonn

info@fj-germany.de

Jugendwart

Nils Kuhlmann
Westhoffstraße 8b
59329 Wadersloh

jugend@fj-germany.de

Kassenwart

Meike Baumgart
Am Sophienhof 31
52382 Niederzier

info@fj-germany.de

Öffentlichkeitsarbeit

Moritz Langschädel
Scherpenbergerstraße 14
47443 Moers

presse@fj-germany.de